

Verrückte Psychiater

Helena Müller

Wer ist hier verrückt?

EinBlick in den WAHNSinn der Psychiatrie

Berlin: epubli Verlag, 2025

101 S., 12,99 Euro

Lakonisch, elegant, sprachgewandt, treffsicher ... – all solche Prädikate kamen mir in den Sinn, als ich dieses Buch einer Angehörigen geradezu verschlungen habe. Ein Verwandter, der längere Zeit psychotisch und dann nicht in der Lage war, für sich selbst zu sorgen, hatte sie bevollmächtigt, seine Interessen zu vertreten. In der Beschreibung ihrer mehrjährigen wahnwitzigen Erfahrungen mit seiner Psychiatisierung als Angehörige, die sich nicht von vermeintlichen Autoritäten beirren lässt, vergleicht sie die psychiatrische Klinik und ihren gemeindepsychiatrischen Fortsatz mit einem Schiff auf wilder Seefahrt, angetrieben von einer besäbelten psychiatrischen Besatzung, die scheinbar rechtsfrei zwischen allmächtiger Willkür, Kostendeckung und Größenwahn ganz nach Lust und Laune ihr Patientengut einlädt, verkistet, festzurrt, beschriftet, befüllt und umbefüllt. Bis der Gehirnstoffwechsel schließlich bis zur Ausdruckslosigkeit verstopft ist oder listenkonform an irgendeinem Hafen wieder ausgeladen wird oder im Notfall einfach über Bord geht.

Lesen Sie, wie verloren Betroffene ohne Beistand sind, wie sie von Berufsbeistandern im Stich gelassen werden. Wie mit engagierten Angehörigen umgesprungen wird. Wie Psychotherapie in



psychiatrischen Kliniken sträflich vernachlässigt wird. Wie wenig Interesse besteht, eine Heimunterbringung zu beenden. Und wie absurd psychiatrisch Tätigen der Gedanke scheint, dass ein Mensch vor seiner Psychiatisierung bzw. seinem emotionalen Notfall vielleicht ganz vernünftig und mit sogenanntem gesunden Menschenverstand ausgestattet war und dies auch nach überstandener Krise wieder sein könnte. Besonders deutlich lässt die Autorin, eine akademische Bildhauerin und Heilpraktikerin mit den Praxisschwerpunkten Psychotherapie und Auflösung der Folgen traumatischer Erfahrungen, den Widerspruch zwischen der real existierenden psychiatrischen Praxis und einem humanistisch orientierten Hilfesystem aufscheinen, wenn sie Ausnahmen von der Regel aufzeigt: hilfsbereite Profis, die es hier und da auch gibt.

Höchst vergnüglich fand ich die Diagnose »Irretaktion psychiatrischer Selbstbetrachtung (IpS)«, offenbar die Antwort auf die im Buchtitel enthaltene Frage, und ihre Beschreibung: Die Patienten behaupten hohe

Bildungsabschlüsse vorzuweisen und erscheinen bis auf Weiteres normal intelligent. Es handele sich um eine Form wahnhafter Selbstüberhöhung, wiederkehrend, mit Danebenreden, fehlendem Rechtsverständnis, begleitet von einem tiefsitzenden Glauben an die eigene Überlegenheit usw. usf.

Das Buch mit seiner differenzierten, nicht anklagenden, sondern höchst anregenden Sicht kann ich nicht nur Angehörigen empfehlen, die Ermutigung brauchen, sondern auch Betroffenen, die sich in dem verkisteten und beschrifteten Schiffsgut wiedererkennen dürften. Es ist in jeder Buchhandlung erhältlich und eignet sich zum Geschenk an sich selbst, zum Mitbringsel, für die Bibliothek in einer Klinik oder einer Selbsthilfegruppe. Und mit voller Überzeugung lege ich die Lektüre auch all den psychiatrisch Tätigen ans Herz, die schon immer wissen wollten, wie andere sie sehen, diese Frage aber nie zu stellen wagten.

Man kann es auch online auf www.epubli.com/shop/wer-ist-hier-verrueckt-9783565138043 direkt beim Verlag bestellen. Die Versandkosten ins Ausland betragen gegenwärtig 9,95 Euro. ■

Peter Lehmann
Berlin